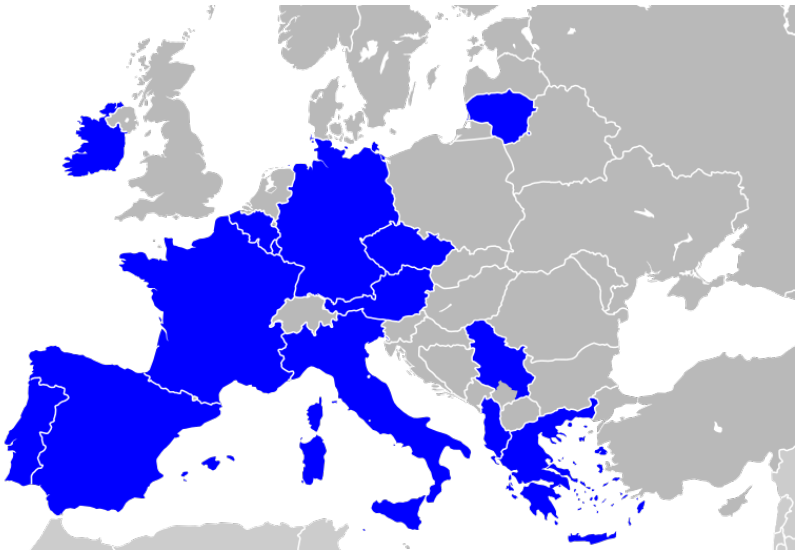
Warum Europas Jugend auf die Straßen geht

In vielen Ländern Europas regte sich in den letzten Wochen und Monaten Widerstand besonders unter jungen Menschen, die für leistbare Wohnungen, bessere Schulen und gegen die Budgetkürzung bei Bildung zu tausenden auf die Straßen gehen. In Ländern wie Albanien und Serbien richtet sich der Protest schon längst gegen die Regierenden. Was sind Gründe für diese breite Protestbewegung? Wie erklären sich Eskalation, Gewalt und Plünderungen in Frankreich? Angesichts der Gewaltexzesse und der Plünderungen geht fast unter, dass die Anliegen der jungen Menschen legitim sind.



M1 Protestversammlung der Schülerinnen und Schüler vor dem Lycée Jules Ferry in Paris, 2. Oktober 2026, ca. 9:00



M2 Darstellung der Länder mit Jugendprotesten 2026

M3 Die Korrespondentin Astrid Prange de Oliveira schreibt für die Deutsche Welle (19.10.2026):

Frankreich: Lehrer gehen auf die Barrikaden

Es begann am Lycée Antoine-de-Saint-Exupéry in Créteil südöstlich von Paris. Bereits Mitte September streikten dort Lehrkräfte gegen Stellenabbau und chronische Unterfinanzierung. Schülerinnen und Schüler schlossen sich dem Protest an.

Die Demonstrationen weiteten sich zunächst auf Paris, dann auf das ganze Land aus. Unter die mindestens 550.000 Menschen, die am Samstag (17.10.) nach offiziellen Angaben landesweit auf die Straßen gingen, mischten sich auch vermummte Gewalttäter. In mehreren Städten wurden Geschäfte geplündert, Autos und Mülleimer in Brand gesteckt. In der Stadt Limoges brannte das Rathaus aus dem Jahr 1883 nieder. […] Nach offiziellen Angaben wurden 1800 Personen festgenommen und mehr als 500 Polizisten und Feuerwehrleute verletzt. […]

Belgien: Studiengebühren steigen

Die Proteste in Frankreich weiteten sich nach Belgien aus. Nach Schulblockaden am 1. Oktober in Lüttich riefen Gewerkschaften am 9. Oktober zu einem landesweiten Streiktag und einer Großdemonstration in der Hauptstadt Brüssel auf. Weitere Kundgebungen […], bei denen es zu gewaltsamen Zusammenstößen von Jugendlichen und Polizeikräften kam, fanden am 12. und 17. Oktober statt. Die Proteste richteten sich unter anderem gegen die Sparprogramme der Regierung […]. Dazu gehören auch Kürzungen in Höhe von 500 Millionen Euro bis 2029 […]. Vorgesehen sind außerdem steigende Studiengebühren und die Abschaffung billiger Jugend-Bustickets.

Italien: Plünderungen und brennende Blockaden

In Italien kam es am Samstag (17.10.) bei einer Kundgebung gegen Kriege und Inflation in Mailand zu Zusammenstößen mit der Polizei. Maskierte Demonstranten plünderten Geschäfte, warfen Pflastersteine auf die Bereitschaftspolizei und zündeten die von ihnen errichteten Barrikaden an.

Portugal: Immobilienpreise explodieren

Auch in Portugal demonstrierten Zehntausende Menschen gegen steigende Lebenshaltungskosten und die Krise am Wohnungsmarkt. Viele Menschen können sich die steigenden Mieten nicht mehr leisten. Laut einem Bericht der EU-Kommission vom Juni dieses Jahres sind die Immobilienpreise im Land seit 2013 nominal um 130 Prozent gestiegen. […]

Spanien: Proteste am Platz Puerta del Sol

Auch in Spanien ist die Krise am Wohnungsmarkt gravierend. Die öffentliche Empörung über exorbitante Mieten wurde dort durch den Fall einer 87-jährigen Pensionistin im September angefacht. Maricarmen Abascal musste nach einem jahrelangen Rechtsstreit ihre Wohnung in Madrid, in der sie 70 Jahre lang gelebt hatte, am 23. September verlassen. […] Zwar wurde wenige Tage nach der Zwangsräumung noch eine Einigung erzielt, […]. Doch Maricarmen […] starb am 7. Oktober, nur zwei Wochen nach ihrer Zwangsräumung. Seitdem besetzen Hunderte von Menschen den Platz Puerta del Sol in Madrid, um gegen die gestiegenen Wohnkosten zu protestieren.

© Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH | www.hpt.at | Veronika Mandorfer für Weltgeschehen Oberstufe

Der Mitte-Links-Bürgermeister von Mailand, Giuseppe Sala, erklärte gegenüber der einheimischen Presse: "Die Gründe für die Proteste waren verständlich. Die Gewalt gegen die Polizei und die schweren Schäden in der Stadt sind jedoch nicht zu rechtfertigen."

Albanien: Widerstand gegen Luxustourismus

In der albanischen Hauptstadt Tirana gehen seit Monaten Tausende von Menschen auf die Straße. Die Proteste gehen auf die sogenannte "Flamingo"-Bewegung zurück, die als Widerstand gegen ein großes Luxus-Tourismusprojekt an der Südküste Albaniens ins Leben gerufen wurde. Mittlerweile haben sich die Proteste zu einer Anti-Regierungsbewegung entwickelt, die den Rücktritt des sozialistischen Premierministers Edi Rama fordert. Studierende gehen zudem wegen hoher Ausbildungskosten und fehlenden beruflichen Perspektiven auf die Straße. Am Samstag (17.10) warfen Protestierende Steine, Benzinbomben, Leuchtraketen und Feuerwerk auf die Polizei, die mit Tränengas, Wasserwerfern und Schlagstockeinsätzen reagierte.

Griechenland: Zeltlager vor dem Parlament

Etwas kleiner fallen die Proteste in Griechenland aus. Am 13. Oktober errichteten Studierende aus mehreren Athener Hochschulen vor dem Parlament ein Zeltlager. Laut Medienberichten beriefen sich die Organisatoren ausdrücklich auf die Proteste in Frankreich und Spanien. […]

Österreich: Unis machen mobil

In Österreich machen die Hochschulen mobil. Am 13. Oktober gingen laut der studentischen Hochschulvertretung ÖH rund 6.000 Studierende sowie Lehr- und Forschungskräfte gegen mögliche Kürzungen im Universitätsbudget auf die Straße. […] Die ÖH hatte zuvor 60.000 Unterschriften für eine Online-Petition mit dem Titel "Unis retten – Keine Kürzungen bei den Universitäten" gesammelt. Hintergrund sind mögliche Einsparungen von rund einer Milliarde Euro im nächsten Hochschul-Dreijahresbudget.

Serbien: Studierendenbewegung strebt nach dem politischen Wechsel

Seit fast zwei Jahren befindet sich Serbien im Griff anhaltender Studierendenproteste. Auslöser war der Einsturz eines Bahnhofsvordachs in der nordserbischen Stadt Novi Sad, bei dem 16 Menschen starben. Seither machen Studierende landesweit gegen Korruption unter der Serbischen Fortschrittspartei mobil. Der teilweise autokratisch regierende Staatspräsident Aleksandar Vucic hat für den 25. Oktober vorgezogene Neuwahlen ausgerufen. Er setzt auf eine Konsolidierung seiner Macht, während die Studierendenbewegung einen politischen Wechsel erwartet. [siehe hierzu S. 4f.]

https://www.dw.com/de/proteste-gewalt-ausgangssperren-warum-europas-jugend-rebelliert/a-79705592

Deutschland: landesweiter Protesttag am 31. Oktober

Dort mobilisieren die Bewegungen „Gen Z regelt" sowie „Gen Z steht auf" in den sozialen Netzwerken für mehr Investitionen in Bildung und Gesundheit sowie ein leistbares Leben und Wohnen. Zuletzt gab es mehrmals große Schülerinnen- und Schülerproteste gegen die Wehrpflicht.

Was treibt Jugendliche auf die Straße?

M7 Aus einem Interview mit dem Journalisten Julius E. O. Fintelmann:

Warum sind junge Leute der Gen Z so wütend?

Julius E. O. Fintelmann: Die Gründe für die Proteste sind ganz unterschiedlich, sie reichen von maroden Schulhäusern über zu hohe Mieten bis zu korrupten Regierungen. Ich glaube aber, dass alle diese Proteste einen gewissen Frust gemein haben. Junge Menschen haben das Gefühl, dass die Politik sie im Stich lässt.

Woher kommt dieses Gefühl?

Unsere Demokratien und unsere Wirtschaftssysteme funktionierten bisher nach dem Credo, dass es jeder Generation besser gehen werde als der vorherigen. Wenn wir in die Vergangenheit blicken, stimmt das auch. Es ist eindrücklich, zu



M4 Protestierende in Tirana, 13. Juni 2026, Fotografie



M5 Proteste in Tirana, 17. Oktober 2026, Fotografie



M6 Transparent Schulstreik gegen Wehrpflicht, Fotografie, Mai 2026

1. Ermittle anhand von M2 und M3 die Verbreitung und die Formen der Jugendproteste in Europa im Herbst 2026 sowie deren Auslöser.

2. Fasse die Ergebnisse in einer Tabelle zusammen und vergleiche die Auslöser, Protestformen und Forderungen in den einzelenen Ländern.

3. Diskutiert in der Kleingruppe, für welche Anliegen oder gegen welche Missstände ihr auf die Straße gehen würdet.

4. Entwickelt für eines dieser Anliegen eine geeignete Form der politischen Manifestation (Plakat, Social Media Posting, Petition, …).

© Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH | www.hpt.at | Veronika Mandorfer für Weltgeschehen Oberstufe

welchem Wohlstand Europa es in den vergangenen achtzig Jahren gebracht hat. Aber diese Zeiten sind vorbei. […] Der Frust der jungen Menschen lässt sich meiner Meinung nach auf vier gebrochene Versprechen zurückführen. Sie betreffen Bildung, Wohnen, Arbeit und das Klima.

Beginnen wir mit Bildung: Die […] Proteste in Frankreich begannen mit Schüler:innendemos gegen überfüllte Schulhäuser oder Lehrpersonenmangel.

Genau, und das sind keine spezifisch französischen Missstände, sie lassen sich in den meisten europäischen Ländern beobachten. […] Gleichzeitig altern unsere Gesellschaften, die Pensionsausgaben steigen immer weiter. EU-Staaten geben etwa doppelt so viel für das Alter aus wie für die Bildung. Das befeuert ein Befinden unter jungen Leuten, dass für sie nichts übrigbleibt.

Was meinen Sie damit?

Nehmen wir das zweite gebrochene Versprechen: Wohnen. Bezahlbarer Wohnraum ist zentral für finanzielle Sicherheit, aber über die ganze EU hinweg sind die Wohnungsmieten viel stärker gestiegen als die Löhne. […] Junge Menschen […] würden gerne von zu Hause ausziehen und unabhängig sein, können es sich aber nicht leisten. Oder sie wohnen in WGs, wo die Hälfte des Lohns für die Miete draufgeht.

Wie sieht es auf dem Arbeitsmarkt aus?

Na ja. Viele Einstiegsstellen [=Einsteigerjobs] fallen weg. Unternehmen müssen sparen und bevorzugen erfahrene Arbeitskräfte für offene Stellen. Die künstliche Intelligenz tut ihr Übriges. […] Das ist das dritte gebrochene Versprechen: Wir dachten, wenn wir uns Mühe geben und fleißig sind, lässt sich selbstverständlich ein Lebensunterhalt verdienen.

Und das vierte gebrochene Versprechen?

Ein lebenswerter Planet! Die Welt hat das Ziel verfehlt, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Wir müssen mit Hitze, Stürmen und steigenden Meeresspiegeln rechnen. Unter jungen Menschen ist laut Studien die fatalistische Ansicht, dass die Klimakrise nicht mehr aufgehalten werden kann, deutlich weiter verbreitet als in älteren Generationen. Die letzte große Jugendbewegung in Europa waren die Klimastreiks mit ihrem Höhepunkt 2019.

https://www.vaterland.li/international/gen-z-proteste-in-europa-darum-sind-die-jungen-wuetend-art-768379

Julius E. O. Fintelmann (24) ist Chefredakteur von *The European Correspondent* und schreibt über soziale Ungleichheit, Klimawandel und Jugendthemen. Das Interview erschien im Liechtensteiner Vaterland, 22.10.2026.

Gewalteskalation nach friedlichem Protest – Sind Migranten schuld?

M9 Ein Kulturwissenschaftler und eine Protestforscherin analysieren die Eskalation in Frankreich:

Die Protestforscherin Katharina Fritsch und der Kulturwissenschaftler Jürgen Ritte sind sich gegenüber dem Münchner Merkur einig: Gewaltbereite Gruppen springen jetzt auf die Protestwelle auf. Die Gewalt wird aber vor allem dem rechten Rand nützen.

„Proteste entstehen ja nicht im luftleeren Raum", so die Politikwissenschaftlerin an der Universität Wien: Sie seien Ausdruck von Not und von ungleichen Kräfteverhältnissen. „In Frankreich hat sich eine Art von Auseinandersetzung mit dem Staat entwickelt, bei der klar ist: Es gibt erst eine Antwort von der […] Regierung, wenn es wirklich brennt", so die Politologin.

„Wir haben es hier mit einem Moment zu tun, in dem sich auch eine gewisse Wut entlädt", schildert Katharina Fritsch. „Es protestieren hier Jugendliche, auch viele marginalisierte Jugendliche, die auf ihre Missstände in den Schulen aufmerksam machen […]."

Kulturwissenschaftler Ritte von der Pariser Universität Sorbonne sieht das anders. Seiner Einschätzung nach sind die Schüler:innenproteste „vollkommen überrollt worden", sagt er. Schülerinnen und Schüler würden sich mittlerweile

M8 Die Berliner Morgenpost über die Gründe von Frustration und Wut der Gen Z:

Junge Menschen fühlen sich politisch übergangen

Auch Jugend- und Bildungsforscher Klaus Hurrelmann beobachtet eine große Unzufriedenheit und Verunsicherung unter jungen Menschen. Die Probleme, die junge Menschen in Frankreich auf die Straße trieben, gebe es auch in Deutschland. Viele hätten das Gefühl, dass die Politik zwar zahlreiche Themen behandle, aber nicht jene, die für ihre Generation besonders wichtig seien. Als demografische Minderheit glaubten sie zudem, wenig Einfluss auf politische Entscheidungen zu haben.

Hinzu kämen unsichere Zukunftsperspektiven: Junge Menschen wüchsen inmitten der Klimakrise, der Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen sowie wirtschaftlicher Krisen auf. Hurrelmann zufolge trägt der Eindruck, dass die regierenden Parteien darauf keine überzeugenden Antworten finden, dazu bei, dass junge Menschen verstärkt die AfD oder die Linkspartei wählen.

https://www.morgenpost.de/politik/article413488478/gen-z-geht-auf-die-strasse-forscher-warnen-vor-falscher-debatte.html

5. Zukunftsversprechen der Politik und Zukunftsperspektiven: Erläutere mithilfe von M7 und M8 deine persönlichen Zukunftsaussichten.

6. Diskutiert in der Klasse, inwieweit ihr euch von der Politik im Stich gelassen fühlt.

7. Formuliert eine konkrete Forderung an die Regierung aus den angesprochenen Themenbereichen.

Viel stärker als friedliche Proteste von zehntausenden Schüler:innen dominierten in der Berichterstattung die Bilder von brennenden Autos, geplünderten Geschäften oder einem niedergebrannten Rathaus sowie einer offenbar völlig überforderten Polizei. Auch eine Woche später (24.10.2026) gab es trotz besserer Vorbereitung der Polizei und Einschränkungen des Demonstrationsrechts erneut Ausschreitungen. Rechte politische Kräfte von Trump über Le Pen bis zur FPÖ sehen die Hauptschuld an den Exzessen in der Migration. Dieses Framing [=Deutung] wird von Expert:innen allerdings kritisch hinterfragt.

© Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH | www.hpt.at | Veronika Mandorfer für Weltgeschehen Oberstufe

davon distanzieren und sagen: „Das ist nicht unser Protest." Und über die Anliegen der Schüler:innen spreche mittlerweile kaum noch jemand.
Ritte spricht stattdessen von einer „Gemengelage" gewaltbereiter Gruppen: Jugendliche aus den Vorstädten mit einem schwierigen Verhältnis zur Polizei, organisierte Kriminalität und internationale „Krawalltouristen", die er mit früheren Hooligans und Black-Block-Gruppen vergleicht. […]
Dass auch gewaltbereite Gruppen als Trittbrettfahrer auf die Schüler:innenproteste aufgesprungen sind, räumt auch Protestforscherin Fritsch ein. Sie warnt aber auch: Die drastischen Bilder aus Frankreich werden aktuell instrumentalisiert, um die gesamte Bewegung zu entpolitisieren. Die Anliegen hinter den Protesten werden marginalisiert, stattdessen die angebliche Gewaltbereitschaft in den Vordergrund gerückt.
Das Framing von Rechtsaußen und auch vonseiten der US-Politik, Migranten seien die Hauptschuldigen an den Exzessen, sehen beide Forscher kritisch. Der Extremismusexperte Ahmad Mansour hatte in der Bild gesagt, linksextreme und migrantische Gruppen hätten die Schüler:innenproteste übernommen, und vor einer Radikalisierungswelle und einem Übergreifen auf Deutschland gewarnt. […]
Der in Paris lebende Professor ärgert sich darüber, dass von Rechtsaußen nun sämtliche Migranten in Geiselhaft genommen werden: „Viele gehen arbeiten, haben ihr Geschäft. Unter Umständen ist ihr eigenes Geschäft sogar geplündert worden. Und dann müssen sie anhören: ‚Die Migranten sind schuld.' Das geht nicht." […]
Frankreich habe aber „ganz stark konfrontative Protestkultur, das ist in Deutschland anders". Kulturwissenschaftler Ritte verweist ebenfalls auf die Konfrontationskultur in Frankreich, die es in Deutschland bislang nicht gebe. Er sieht aber mit den sozialen Medien überall eine gesunkene Hemmschwelle zur Gewalt.
https://www.merkur.de/politik/gewalt-bei-frankreich-protesten-wer-profitiert-politisch-zr-94549063.html



M10 Plünderer mit einem Straßenschild, Im Hintergrund Tränengas und Verwüstung, Paris, 17.10.2026, Fotografie, Jorge Jaramillo

8. Arbeite heraus, wo sich Fritsch und Ritte unterscheiden und welche Einschätzungen sie teilen.
9. Fritsch warnt vor einer „Entpolitisierung" der Proteste durch die Bilder von den Ausschreitungen. Erläutere, wie Framing und Berichterstattung deine Wahrnehmung der Proteste beeinflussen.
10. Diskutiert zur folgenden These von Katharina Fritsch: „Es gibt erste eine Antwort von der […] Regierung, wenn es wirklich brennt." Darf Gewalt angewendet werden, wenn eine Regierung berechtigte Forderungen nicht erfüllt?

Serbien: Studierende gegen einen Autokraten

Bei den Parlamentswahlen in Serbien am 25. Oktober 2026 siegte die Liste der Studierenden, die seit zwei Jahren gegen Korruption und Unterdrückung gekämpft hatte, mit über 53 % der Stimmen. Eine hohe Wahlbeteiligung und der verbreitete Wunsch nach Veränderung machten dieses Wahlergebnis möglich – gegen die Dominanz der herrschenden Partei unter Aleksandar Vučić.

M11 Aus einem Bericht von orf.at (27.10.2026):
Politischer Neustart in Serbien: Mit dem Wahlsieg der Studentenliste (SL) am Sonntag endet die 14-jährige Regierung der rechtsnationalistischen Serbischen Fortschrittspartei (SNS) unter Aleksandar Vučić. Die aus einer Protestbewegung entstandene Studentenliste steht jedoch vor großen Herausforderungen. Die Wahl zu gewinnen sei „einfacher gewesen, als jetzt zu regieren", sagte Politologe Vedran Džihić am Dienstag im ORF-Radio, denn sowohl personelle als auch inhaltliche Fragen seien zum Teil noch ungeklärt. […]
Der Politologe Džihić vom Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip) führte den Zuspruch für die Studierendenbewegung […] auf deren neuen politischen und emotionalen Ansatz zurück. Die Studentenliste habe dem autoritären Regime von Vučić Freude, Zuversicht und Optimismus entgegengesetzt.
Dass eine von Studierenden getragene Bürger:innenbewegung innerhalb von zwei Jahren durch dauerhafte Proteste zu einer politischen Bewegung wurde, sei etwas „Einmaliges", das weltweit „als Vorbild" dienen könnte, erklärte Florian Bieber [Professor für südosteuropäische Geschichte und Politik an der Universität Graz]. Er betonte vor allem die basisdemokratische Komponente. Sowohl das Programm als auch die Liste seien innerhalb der Bewegung diskutiert worden; es sei der Versuch gewesen, in die Breite zu gehen und sich nicht auf einen Mann zu verlassen.

Serbinnen und Serben in Österreich
In Österreich leben über 120 000 serbische Staatsangehörige (= drittgrößte Gruppe an Einwanderern nach Deutschland und Rumänien). Über 10 000 davon hatten sich zur Wahl angemeldet. Die gesamte Community mit serbischen Wurzeln wird auf bis zu 300 000 geschätzt.

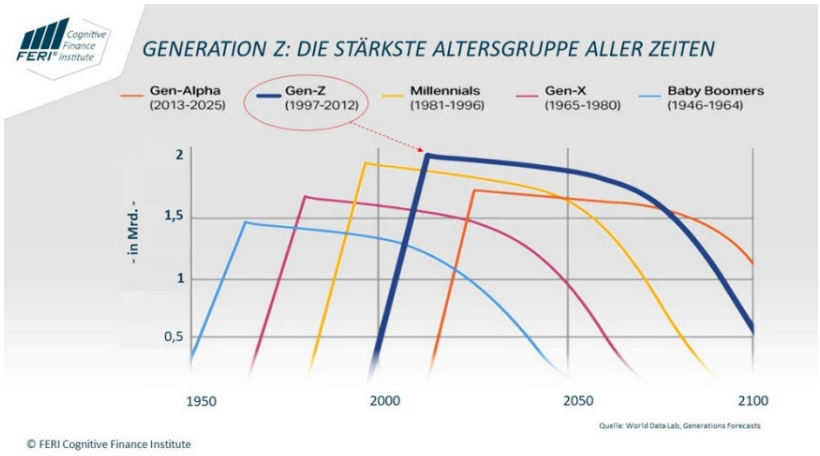
„Massenmobilisierung war nicht absehbar"
[…] Viele hätten geglaubt, dass sich die seit mehr als eineinhalb Jahren andauernden Proteste abnutzen würden. Die Studentenliste habe es jedoch geschafft, „das ganze Land an sich zu ziehen" – durch Mobilisierung über soziale Netzwerke und Märsche bis in die kleinsten Dörfer.
Dort hätten die Studierenden Menschen erreicht, die seit Jahrzehnten keine Oppositionspolitiker mehr getroffen hätten. Weil sie selbst nicht kandidierten, hätten sie zudem glaubhaft vermitteln können, dass es ihnen nicht um Macht, sondern um Kontrolle und demokratische Institutionen gehe.

© Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH | www.hpt.at | Veronika Mandorfer für Weltgeschehen Oberstufe

Suche nach Regierung hat begonnen
Die SL erreichte bei der Wahl 140 der 250 Parlamentssitze und damit die absolute Mehrheit. Wer künftig die Regierung führen soll, ist allerdings noch offen. Auf der Wahlliste standen weder Studierende noch Berufspolitikerinnen und -politiker, sondern vor allem Unilehrkräfte, Ärzte/Ärztinnen und Künstler:innen.
Laut dem Politologen Džihić dürfe man zudem nicht vergessen, dass die serbische Gesellschaft, Institutionen, Gemeinden und Wirtschaft stark von Vučićs SNS und deren Leuten dominiert seien. Vučić werde versuchen, die Studentenliste zu stören. Auch Bieber erklärte, dass die neue Regierung mit Schwierigkeiten rechnen müsse. Die staatlichen Institutionen im Land seien von der SNS „durchdrungen". Hunderttausende seien angestellt worden, teilweise nur um Parteimitgliedern einen Job zu geben.
„Gewinnen einfacher als regieren"
Džihić hält fest: „Die Bewegung anzuführen und die Wahl zu gewinnen war sicherlich einfacher, als es das Regieren sein wird." Neben den künftigen Regierungsmitgliedern ist auch die politische Ausrichtung der SL in Teilen noch unklar. In ihrem knappen Elfpunkteprogramm verspricht sie, Rechtsstaat und Demokratie wiederherzustellen sowie Korruption und Kriminalität zu bekämpfen. Außenpolitische Positionen fehlen hingegen.

Hier gebe es offene Fragen, die laut Džihić für „Zündstoff" sorgen könnten. Dazu zählen ihm zufolge die Positionierung im Hinblick auf Russland und Serbiens Weg Richtung EU. Letzteres habe für die Studentenliste bisher keine große Rolle gespielt. Südosteuropaexperte Bieber glaubt nicht, dass sich bei dem Thema schnell viel ändern werde. Allerdings seien viele Reformen, die die Studentenliste anstrebt, auch für eine EU-Annäherung notwendig.
https://orf.at/stories/3446280/

11. Erläutere, warum Wahlen leichter zu gewinnen sind, als eine Regierung zu bilden.
12. Lernen von Serbien? Formuliere eine These zum Wahlausgang in Serbien und stelle sie in der Kleingruppe zur Diskussion.



M12 Schaubild: Größe der jeweiligen Generation im Zeitverlauf

Weltweit zählen rund zwei Milliarden Menschen zur Gen Z (geboren zwischen 1997 und 2012). Damit stellt sie fast ein Viertel der Weltbevölkerung und bildet die größte Alterskohorte der bisherigen Menschheitsgeschichte. Der überwiegende Teil der Gen Z lebt in Afrika und Asien.
Quelle: FERI Cognitive Fiannace Institute

Generation Z: Die unterschätzte politische Macht in Asien

In den letzten Jahren entstanden in Süd- und Südostasien breite Protestbewegungen junger Menschen, die „Gen Z-Proteste". Ausgangspunkt waren mangelnde wirtschaftliche und soziale Zukunftsperspektiven und die Forderung nach demokratischen Reformen und Maßnahmen gegen Korruption und die extreme Ungleichheit.
Besonders relevant für die Gen Z sind Social Media Plattformen und Messengerdienste als Kommunikationskanäle und Räume politischer Kommunikation. So können effektiv Flashmobs organisiert und die Zensur umgangen werden. Kollektives Handeln ohne Parteistrukturen und zentrale Führung wird möglich. Anders als in Europa ist die Gen Z in Asien die größte Kohorte der jungen Bevölkerungen.

Indien: Dort waren im Mai 2026 Unregelmäßigkeiten bei Prüfungen der Auslöser für die Bildung der sogenannten Kakerlaken-Partei, nachdem ein Richter die Protestierenden als Parasiten und Kakerlaken bezeichnet hatte. Der Protest richtet sich gegen ein marodes Bildungssystem und geringe Jobaussichten für Absolvent:innen. Die Wut der jungen Menschenrichtet sich aber auch gegen den autoritären Kurs der Regierung Modi.

Nepal: In Nepal begannen die Proteste 2025 nach einem Verbot von Social Media-Plattformen für Jugendliche. Nach einer Abschaltung des Internets durch die



M13 Graffiti der Gen Z, Auchpara, Bangladesh, Fotografie 24.8.2024

© Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH | www.hpt.at | Veronika Mandorfer für Weltgeschehen Oberstufe

Regierung wuchs der Protest weiter an, die Regierung trat zurück; 2026 kam nach demokratischen Wahlen eine neue Partei an die Macht.

Bangladesch: Dort begannen die Gen Z-Proteste gegen das Quotensystem an den Universitäten [ein Drittel der Plätze ist für Familienmitglieder von Armee-Veteranen reserviert] bereits 2024. Die seit 15 Jahren herrschende Premierministerin musste abdanken und flüchten, obwohl die Protestbewegung massiv unterdrückt wurde. Allerdings sieht sich auch die neue Regierung mit Widerstand gegen hohe Lebenshaltungskosten und Energiepreise konfrontiert.

Sri Lanka: Dort erzwangen schon 2022 breite Jugendproteste den Rücktritt der Regierung. Die neue Regierung setzt seit 2024 zwar einige Reformen um, der von der Gen Z erhoffte Wechsel blieb aber aus.

Jugendproteste gab es auch in **Indonesien**, den **Philippinen**, **Madagaskar** und einigen anderen Ländern in Asien und Afrika.

Erstellt nach: Ruhi Bhasin in Rozenberg Quarterly; https://rozenbergquarterly.com/how-gen-z-protests-are-reshaping-politics-in-asia/



M14 Studentenproteste im Stadtzentrum von Jakarta, Indosien, 21.2.2015, Fotografie David Wadie Fisher-Freberg

Symbole, Codes, Grafitti und Bezüge zur Popkultur spielen als identifikations-zeichen der Gen Z eine wichtige Rolle. Die Zahl 1312 (für All Cops Are Bastards) ging nach dem Tod eines Motorradfahrers in Indonesien viral.

Verwendete Quellen:
M1 https://thumb.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/98/2026_European_unrest_map.svg/960px-2026_European_unrest_map.svg.png?utm_source=commons.wikimedia.org&utm_campaign=index&utm_content=thumbnail&_=20261029145814
M2 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2026_European_unrest_map.svg, https://en.wikipedia.org/wiki/2026_European_unrest
M3 https://www.dw.com/de/proteste-gewalt-ausgangssperren-warum-europas-jugend-rebelliert/a-79705592
M4 https://de.wikipedia.org/wiki/Flamingo-Revolution
M5 https://thumb.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/98/2026protest.jpg/960px-2026protest.jpg?utm_source=en.wikipedia.org&utm_campaign=index&utm_content=thumbnail
M6 https://en.wikipedia.org/wiki/2026_European_unrest,
https://en.wikipedia.org/wiki/2026_European_unrest#/media/File:Transparent_Schulstreik.jpg
M7 https://www.pressreader.com/foryou?aid=281874420392564
M8 https://www.morgenpost.de/politik/article413488478/gen-z-geht-auf-die-strasse-forscher-warnen-vor-falscher-debatte.html
M9 https://www.merkur.de/politik/gewalt-bei-frankreich-protesten-wer-profitiert-politisch-zr-94549063.html
M10 https://thumb.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/e/e1/Paris_riots_17_October_2026_Man_holding_a_R%C3%A9publique_%E2%80%93_Voltaire_sign_JJxFile_0072_vcontrast.jpg/1280px-Paris_riots_17_October_2026_Man_holding_a_R%C3%A9publique_%E2%80%93_Voltaire_sign_JJxFile_0072_vcontrast.jpg?utm_source=en.wikipedia.org&utm_campaign=index&utm_content=thumbnail
M11 https://orf.at/stories/3446280/
M12 https://www.feri.de/newsroom/generation-z-die-unterschaetzte-politische-macht-
M13 https://en.wikipedia.org/wiki/Gen_Z_protests_in_Asia#/media/File:Tongi_graffiti_6.jpg,
https://en.wikipedia.org/wiki/Gen_Z_protests_in_Asia
M14 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2025_Indonesia_Gelap_protests_21_February_%28cropped%29.jpg
Alle letzter Zugriff: 30.10.2026

© Verlag Hölder-Pichler-Tempsky GmbH | www.hpt.at | Veronika Mandorfer für Weltgeschehen Oberstufe